

# Knast hautnah: Eine Lektion fürs Leben

VON **CHRISTOPH BERGMANN**

Einen spannenden und lehrreichen Einblick, wie der Alltag in einer Justizvollzugsanstalt (JVA) abläuft, haben die Schülerinnen und Schüler der Realschule in Ehingen im vergangenen Jahr erhalten. Journalist Werner Herkert zeigte dort im Rahmen des Präventionskurses „Die JVA goes Schule“ seinen eindrucksvollen Dokumentationsfilm sowie das neue Musikalbum, in denen die drei Insassen eines Jugendgefängnisses ihre persönlichen Geschichten erzählen und verarbeiten. Die eindringlichen Bilder, Schicksale und Songs sollen abschrecken und verdeutlichen, welche Folgen ein Leben auf der schiefen Bahn haben kann. Ziel der Veranstaltung ist es, frühzeitig für rechtliche Grenzen zu sensibilisieren und die Jugendlichen zu verantwortungsvollem Handeln zu ermutigen. Herkert war insgesamt an drei Ehinger Einrichtungen mit seinem Präventionsprojekt zu Gast: an der Herrmann-Gmeiner-Schule, der Längenfeldschule sowie der Realschule.

Unsere beiden Schulsozialarbeiterinnen Eva Newman und Marianna Merkle haben das Projekt mit finanzieller Unterstützung der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ in die Ehinger Schulen geholt. Neben seinem Film hatte

Projektleiter Werner Herkert auch das 2025 recht neu veröffentlichte Musikalbum „Respekt“ im Gepäck, welches ebenfalls im Zuge des Präventionsprojektes mit den drei Häftlingen entstanden ist. Darin bringen sie ihre unterschiedlichen Geschichten auf einen Nenner und arbeiten ihre Fehler und Schicksale auf. Die Auszüge daraus weckten augenblicklich das Interesse der Jugendlichen und aufmerksam lauschten sie den teils gerappten, teils gesungenen Textpassagen.

Im Anschluss zeigte Werner Herkert seinen rund zwölfminütigen Film, der auf die Jugendlichen nochmals eindringlicher wirkte. Gemeinsam mit den Schüler:innen analysierte er daraufhin die Szenen, gab den Jugend-



Wie sieht es in einer Haftanstalt aus? Die gezeigten Bilder vermitteln vielen Schüler:innen einen ersten Einblick.

lichen Hintergrundinfos rund um den Gefängnisalltag und beantwortete ihre zahlreichen Fragen. Entstanden ist der Präventionskurs über Umwege: Grundlage der Veranstaltung ist eine Schreibwerkstatt in der Jugendstraf-

“

**DER VERMEINTLICH EINFACHE, KRIMINELLE WEG GEHT LANGFRISTIG NIEMALS GUT - FRÜHER ODER SPÄTER LANDET MAN IM KNAST.**

**HÄFTLING BEN** “

anstalt, die Herkert leitete. Die jungen Häftlinge sollten sich „ihre persönliche Geschichte von der Seele schreiben“. Aus den Erzählungen der Teilnehmenden Ben, Tom und Andrej entstand im Anschluss der Film „Die JVA goes Schule“. Im Nachhinein kam das Musikalbum dazu.

Darin schildern sie ihre Gedanken, Gefühle und alltäglichen Abläufe hinter Gittern. Der vermeintlich einfache, kriminelle Weg gehe langfristig niemals gut - „früher oder später landet man im Knast“, erzählt Ben im



Privatsphäre Fehlanzeige: Die Fotos sollen den Schüler:innen die tatsächlichen Auswirkungen einer Haftstrafe vermitteln.

Fotos: nejako.de

Film. Gefangen hinter Mauern und Stacheldraht, ohne Privatsphäre, ohne Internet, ohne Handy. Stattdessen ein durchgetakteter, fremdbestimmter, trister Alltag: aufstehen, Lebendkontrolle, arbeiten und regelmäßige Kontrollen durch die Vollzugsbeamten, zählt Tom auf. Dazwischen gebe es nur kurze Pausen wie den einstündigen Hofgang und die Mahlzeiten. Wer sich nicht an die Regeln hält, müsse mit weiteren Sanktionen rechnen.

Auch eine der Zellen, in der zwei der

Protagonisten ihre Haft verbüßen, ist im Film zu sehen. Beim Anblick der offenen Toilette blieb vielen Schüler:innen der Mund offen stehen. Vielen werden erst jetzt die tatsächlichen Ausmaße und Auswirkungen einer Haftstrafe bewusst und wirken sichtlich betroffen: „Es gibt dort ja wirklich gar keine Privatsphäre!“ Außerdem macht die Isolation den Zuschauenden zu schaffen: „Dann habe ich kaum oder gar keinen Kontakt zu meiner Familie und meinen Freunden“, brachte es ein Schüler auf den

Punkt. All diese Einblicke hinterließen Spuren bei den unterschiedlichen Jahrgangsstufen: „Mich regt der Film zum Nachdenken an“, lautete das Fazit eines Schülers, wofür er zustimmendes Kopfnicken vieler Mitschüler:innen erntete. Genau das möchte Projektleiter Werner Herkert mit seinem Projekt erreichen. Zum Abschluss der 90-minütigen Veranstaltung zitierte er nochmals Ben aus dem Film: „Macht was aus euch. In jedem von euch steckt etwas, ihr müsst es nur herausholen.“